

HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

Februar 2017



Mit Wasserstoff in die Zukunft

H2 Zentrum Südtirol

Auf dem Weg zum KlimaLand

Verantwortung übernehmen sowie nachhaltig und weitsichtig planen

■ „Energie-Südtirol-2050“ nennt sich der Klimaplan, den das Land Südtirol 2011 beschlossen hat. Energie-Südtirol-2050 skizziert den Weg, wie sich Südtirol zu einem international anerkannten KlimaLand entwickeln und seinen Umgang mit Energie langfristig nachhaltig gestalten kann. Die Strategie zeigt auf, wie das Land diese Chance nutzen, seine Wirtschaft langfristig CO₂-arm ausrichten und gleichsam seine Position im internationalen Wettbewerb stärken kann. Die Umsetzung der Maßnahmen wird Entwicklungsimpulse auslösen, zu Innovationen anregen sowie die Nachhaltigkeitskultur der Südtiroler Gesellschaft stärken. Wie eine Kontrolle der Zwischenziele Ende 2016 ergab, steht das Land Südtirol gut da.

Südtirol hat Verantwortung im Bereich des Klimaschutzes übernommen. Eine nachhaltige Energiepolitik ist die wichtigste Voraussetzung dafür. Durch die günstigen Standortbedingungen, die autonomen Befugnisse und die Eigenheiten der wirtschaftlichen Struktur sowie aufgrund der bereits unternommenen Anstrengungen, besitzt das Land Südtirol gute Voraussetzungen seine Vorreiterrolle in der Energie und Klimapolitik noch weiter auszubauen.

Energie-Südtirol-2050 zeichnet den Weg vor, wie Südtirol sich zum international anerkannten KlimaLand entwickeln und seinen Umgang mit Energie nachhaltig gestalten kann. Dieses strategische Dokument erstreckt sich über einen langen Zeitraum. Die darin gesetzten Ziele und Maßnahmen weisen den Weg der nächsten vier Jahrzehnte. Der lange Bezugszeitraum verlangt jedoch die Setzung von Zwischenzielen und entsprechende Evaluationen, die periodisch alle fünf Jahre erfolgen sollen, wobei gleichzeitig auch Maßnahmen neu bestimmt werden können.

Pariser Abkommen zum Klimaschutz

„Wir haben damit als Landesregierung vorweggenommen, was 2015 in Paris beschlossen wurde und im November 2016 in Kraft getreten ist, nämlich das Pariser Abkommen zum Klimaschutz“, erklärte Landesrat Richard Theiner bei der Pressekonferenz zur Kontrolle der Zwischenziele.

Das Pariser Abkommen sieht vor, dass die globale Erwärmung auf unter zwei Grad Celsius gesenkt werden soll. Das bedeutet:

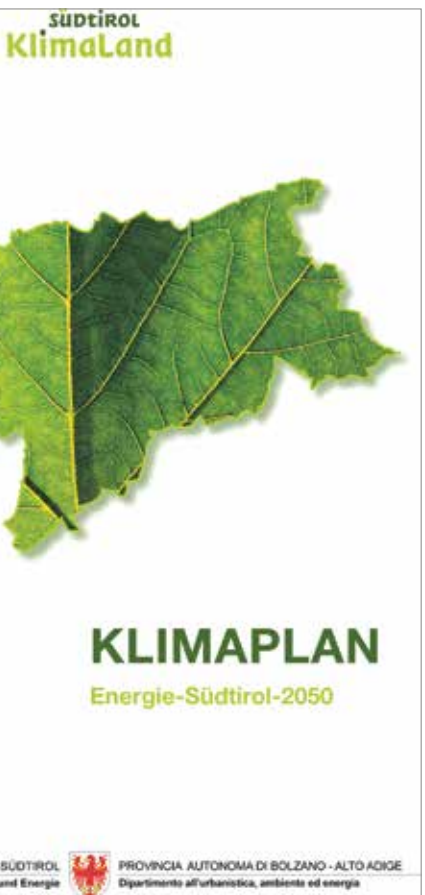
Südtirols Beitrag zum internationalen Klimaschutz: Der 2011 beschlossene Klimaplan zeichnet einen gangbaren und zugleich ehrgeizigen Weg bis zum Jahr 2050 vor.

Die internationale Staatengemeinschaft will den Netto-Ausstoß an Treibhausgasen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts auf Null bringen. Das klingt nach wenig, ist aber in Wahrheit eine gigantische Herausforderung, weil sie zur Folge hat, dass die Nutzung von Kohle, Öl und Gas zwischen 2050 und 2070 eingestellt werden muss.

Kontrolle der Zwischenziele

„Unsere Erfolgskontrolle zeigt, dass wir die Ziele, die wir uns mit dem Klimaplan Energie-Südtirol 2050 gegeben haben, erreichen werden“, betonte Landesrat Theiner, der Ende 2016 die Ergebnisse zu den drei wichtigsten Zielen präsentierte.

1. Der Energiebedarf, der durch regenerative Energieträger abzudecken ist, lag 2008 bei 58 Prozent und 2014 bei 69 Prozent. 2020 sollen 75 Prozent und 2050 sogar



90 Prozent des Energiebedarfs durch erneuerbare Energieträger gedeckt werden.

2. Der Ausstoß von CO₂ pro Kopf und Jahr lag 2008 bei 4,77 Tonnen und 2014 bei 4,41 Tonnen. 2020 sollen es nicht mehr als 4 Tonnen sein und 2050 maximal 1,5 Tonnen. Der Gesamtenergieverbrauch nahm in den Bereichen Strom (von 24 zu 23 Prozent) und Verkehr (von 30 zu 27 Prozent) leicht ab, im Bereich Wärme (von 46 zu 50 Prozent) leicht zu.

3. Der Pro-Kopf-Energieverbrauch lag 2008 bei 2.761 Watt und 2014 bei 2.731 Watt. Das Ziel für 2020 liegt bei 2.500 Watt pro Einwohner und Jahr und für 2050 bei 2.200 Watt.

Erneuerbare Energien

Erfreulich sei auch, dass die Herstellung



Die Wasserkraft wird in Südtirol seit über 100 Jahren genutzt.

von Energie aus erneuerbaren Energiequellen ausgebaut werden konnte: Es gab einen Anstieg von 5.668,81 Gigawattstunden (GWh) im Jahr 2008 auf 8.297 GWh im Jahr 2014, sagte Landesrat Theiner. Das sei zum einen auf den Ausbau der hydroelektrischen Energie zurückzuführen, zum anderen auf die Fotovoltaik und die Biomasse, zwei Energiequellen, deren Anteil 2008 bei 1,2 Prozent lag und 2014 bei 6,5 Prozent.

Eine stärkere Aussagekraft bekommen diese Angaben, wenn man sie in Relation setzt zum Wirtschaftswachstum und zur demografischen Entwicklung. „Da können wir feststellen, dass der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen gesunken sind, obwohl das Bruttoinlandsprodukt und die Anzahl der Bevölkerung gestiegen sind“, betonte Landesrat Theiner.

Sanierungen und E-Mobilität

Zu den größten Herausforderungen, vor denen Südtirol in den nächsten Jahren steht, gehört die effiziente Nutzung von Energie, unter anderem durch die Sanierung von Gebäuden, der Ausbau von Fotovoltaik, E-Mobilität und modernen Speichersystemen sowie die Modernisierung der Netzinfrastruktur.

Wasserkraft bereits gut genutzt

Nur mehr geringe Ausbaumöglichkeiten bestehen bei den Biomasse-Fernheizwerken. 2008 gab es 66, 2015 bereits 77 Fernheizwerke, die 790 Millionen Kilowattstunden an Wärme erzeugten. Kaum gesteigert werden kann in Zukunft auch die Energiegewinnung durch die Wasserkraft. 2015 gab es in Südtirol 1005 E-Werke, die insgesamt 821,6 Megawatt Strom produzierten.

Die energiepolitische Vision 2050

Maximierung der Energieeffizienz und Erschließung des vorhandenen Sparpotenzials

Das Land setzt Maßnahmen um den Pro-Kopf-Energieverbrauch kontinuierlich zu senken. Die Dauerleistung der Einwohner – ohne Berücksichtigung der grauen Energie – wird in Südtirol bis 2020 auf unter 2500 Watt und spätestens bis 2050 auf unter 2200 Watt jährlich gesenkt.

Südtirol übernimmt Verantwortung im Klimaschutz

Südtirol wird die CO₂-Emissionen innerhalb 2020 auf unter 4 t und spätestens bis 2050 auf unter 1,5 t pro Jahr und Person senken.

Ausreichende und ökosozial gerechte Energieversorgung

Das Land gewährleistet privaten Haushalten sowie der Wirtschaft eine ausreichende Menge an Energie zu einem angemessenen Preis.

Abkehr von fossilen Energieträgern und Nutzung regional vorhandener regenerativer Energiequellen

Südtirol deckt den Energiebedarf weitgehend unabhängig von fossilen Energieträgern. Der durch regenerative Energieträger abgedeckte Anteil am Bedarf wird bis 2020 mindestens 75 Prozent, bis 2050 über 90 Prozent betragen.

Moderne, umweltschonende Infrastrukturen zur Energieproduktion und zur Energieübertragung

Das Land stellt direkt oder über Auflagen sicher, dass die Energieproduktion und die Energieübertragung gemäß Stand der Technik mit hohem Wirkungsgrad und festgesetzten Umweltstandards erfolgen. <

Inhalt

THEMA

2 Auf dem Weg zum Klimaland

SÜDTIROL AKTUELL

4 Kurzmeldungen

5 Termin in Wien, Vorwort

6 Abschied von Karl Golser

7 Perspektive geben, Ehrung, Anbau

8 Südtirol innovativ: Klettern

9 Sicherheit, Eisenzeit, Buchvorstellung

EXPERTEN

10 Schweizer Lohnzettel

INTERN

11 Grenzpendlertagung

12 Südtiroler im Rhein-Neckar-Raum

13 Südtiroler in NRW und Niedersachsen

14 Südtiroler in Niedersachsen und Stuttgart

15 Südtiroler in Zürich und Liechtenstein

HEIMAT UND WELT

16 Alexandra von Hellberg

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurdin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: www.kvw.org/suedtiroler-welt

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt, 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ STRASSENBAU

Tunnels im Sarntal

Seit 2012 war das Land Südtirol im Eingangsbereich des Sarntals an der Arbeit, um das erste Teilstück der Sarntaler Straße zwischen Kilometer drei und 7,8 sicherer zu machen. Gebaut wurde an einem neuen Straßenabschnitt mit zwei Tunnels, der das bisherige Teilstück mit seinen 15 Tunnels ersetzt. Die beiden neuen 1520 beziehungsweise 2000 Meter langen Tunnels sind nun fertig gestellt. <



Arno Kompatscher, Franz Locher, Florian Mussner eröffneten die neuen Tunnels Foto: Roman Clara/LPA

■ STATISTIK

Bevölkerung in Bozen

Ende November hat die Wohnbevölkerung in Bozen die Marke von 107.000 Einwohnern knapp überschritten. Einzig in den Jahren 1974 und 1975 betrug die Einwohnerzahl mehr als 107.000 Personen. In den darauf folgenden 15 Jahren war die Einwohnerzahl hingegen wieder rückläufig und sank im Laufe des Jahres 1991 erneut unter 100.000. Erst 2007 konnten in der Stadt Bozen wieder 100.000 Einwohner verzeichnet werden. Der gegenwärtige Zuwachs ist ausschließlich auf den Wanderungssaldo zurückzuführen. <

■ SCHULE

Pisa-Studie 2015

Die Ergebnisse zeigen ein positives Bild für Südtirols Schule. Im internationalen Vergleich hat die Südtiroler Schule insgesamt, wie auch im Einzelnen die deutsche, italienische und ladinische Schule, in allen drei erhobenen Bereichen höhere Ergebnisse als der Durchschnitt der OECD-Länder erzielt (Naturwissenschaften, Mathematik, Lesen). Im nationalen Vergleich haben die Südtiroler Schulen insgesamt und auch nach Sprachgruppen differenziert in allen Bereichen (Naturwissenschaften, Mathematik, Lesen) eine höhere Punktzahl als Italien erzielt. Im Jahre 2015 haben sich an der Studie 72 Staaten beteiligt. <

■ GESELLSCHAFT

Wiedereingliederung

Im Kamerun werden Ex-Häftlinge zu Bäckern ausgebildet. Die Mittel für den Ankauf eines kleineren gebrauchten Zweitbackofens und einer Walzmaschine für die Herstellung von Blätterteig wurde vom Land Südtirol ermöglicht. Dieses Projekt für Entwicklungszusammenarbeit wurde vom Amt für Kabinettsangelegenheiten in Zusammenarbeit mit dem Verein Eine-Welt-Gruppe aus Kastelruth und einer Organisation aus Kamerun betreut. <



Bäckerausbildung Foto: LPA

■ UMWELT

Wetter



68.000 Blitzeinschläge hat der Landeswetterdienst im Jahr 2016 verzeichnet. Foto: LPA

Hohe Blitzaktivität, keine Hitzewelle, aber ein Anstieg der Temperaturen über den langjährigen Durchschnitt: So fassen die Landesmeteorologen das vergangene Jahr zusammen. Die Temperatur lag um 0,8 Grad Celsius über dem langjährigen Durchschnitt. Der Niederschlag war ausgeglichen, es fiel mehr oder weniger so viel Regen wie üblich. Das Jahr war eines der gewitterreichsten seit zehn Jahren. Dem gegenüber standen ein regenarmer Herbst und ein nahezu staubrockener Jahresausklang. <

■ MOBILITÄT

Brennerroute

Auf der Brennerachse steigt der Transitverkehr weiter an. Im vergangenen Jahr haben 2,1 Millionen Lastwagen die Mautstelle Schönberg auf der Brennerautobahn passiert. Das ist ein Zuwachs von acht Prozent. Der Autoverkehr hat in der gleichen Zeit um drei Prozent zugenommen. Insgesamt wurden elf Millionen Pkw-Fahrten verzeichnet. Seit dem November gilt in Nordtirol das sektorale Fahrverbot für bestimmte Güter. Dennoch hat der Lkw-Verkehr zugelegt, und zwar um 11,5 Prozent im November und um zehn Prozent im Dezember. <

■ KULTUR

Schenkung

Der ehemalige Richter Josef Kreuzer überlässt etwa 1500 Werke von über 300 Künstlern aus Südtirol, Tirol und dem Trentino der Landesverwaltung und stellt zudem ein Haus in den Bozner Lauben zur Verfügung, damit die Sammlung in den nächsten Jahren öffentlich zugänglich gemacht werden kann. Die Kunstwerke geben einen kunsthistorisch einmaligen Einblick in die Zeit von 1900 bis in die Gegenwart. <



Das Buch Sammlung Collezione Kreuzer ist soeben im Athesia Verlag erschienen. Foto: Athesia

■ UNIVERSITÄT

Neuer Rektor

Anfang Jänner trat Paolo Lugli sein vierjähriges Mandat als Rektor der Freien Universität Bozen an. Der Professor für Nanotechnologie hat zuvor zwölf Jahre an der Technischen Universität München gelehrt und geforscht, einer der Exzellenzuniversitäten Deutschlands. Walter Lorenz hat als Rektor die Geschicke der Freien Universität Bozen in den vergangenen acht Jahren geleitet und kehrte nun in Lehre und Forschung an die Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen zurück. <

Termin in Wien

Arbeitsgespräch mit Kanzler Kern

■ **Autonomie, Europa, Migration und Brennergrenze: Die Themen, über die LH Kompatscher mit Bundeskanzler Kern gesprochen hat, waren vielfältig.**

Landeshauptmann Arno Kompatscher ist am Anfang Jänner im österreichischen Bundeskanzleramt erstmals mit Bundeskanzler Christian Kern zu einem offiziellen Gespräch zusammengetroffen. Im Verlauf des einstündigen Gesprächs wurden viele aktuelle politische Fragen und Themen angesprochen. Ein Schwerpunkt war die Südtirol-Autonomie und deren Weiterentwicklung auch im Lichte der gescheiterten Verfassungsreform. „Bundeskanzler Kern war sehr gut über die Lage in Südtirol und in Italien informiert“, berichtete nach dem Treffen Landeshauptmann Kompatscher. Er unterrichtete den österreichischen Bundeskanzler über die einzelnen Fragen, die es nach Ablehnung der Verfassungsreform im Hinblick auf Südtirols Sonderautonomie zu klären gebe. Dabei nutzte Landeshauptmann Kompatscher auch die Gelegenheit, um sich für Österreichs Schutzfunktion zu bedanken. Die Migration war ein zweites Schwerpunktthema des Gesprächs. Die Flüchtlingsfrage, waren sich die

Gesprächspartner einig, sei eine große Herausforderung, die gemeinsame europäische Antworten und vor allem auch Solidarität erfordere. Bundeskanzler Kern anerkannte, dass sich Italien an die Vereinbarungen des vergangenen Jahres gehalten habe, wodurch die Schließung der Brennergrenze vermieden worden sei. Gesprochen wurde auch über die politische Entwicklung in Europa. Dass der Populismus in Europa zunehme, darüber zeigten sich Bundeskanzler Kern und Landeshauptmann Kompatscher gleichermaßen besorgt. Weitere Gesprächsthemen waren die Arbeitsmarktpolitik sowie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung auf europäischer, österreichischer und Südtiroler Ebene. Vor seinem Treffen mit Bundeskanzler Kern war Landeshauptmann Kompatscher im Wiener Rathaus mit Bürgermeister Michael Häupl zusammengetroffen. Auch bei diesem Gespräch war Migration ein bestimmendes Thema neben Wohnbau und Bildung und Schule. Bürgermeister Häupl, der auch Landeshauptmann des Landes Wien ist, pflegt seit Jahren enge Beziehungen zu Südtirol und ist auch Träger des Großen Verdienstordens des Landes. <



Die Südtirol-Autonomie sowie die Europa- und Flüchtlingspolitik standen im Mittelpunkt des Arbeitsgesprächs von LH Kompatscher mit dem österreichischen Bundesminister Kern

Foto: Bundeskanzleramt/Andy Wenzel

VORWORT DER LANDESRÄTIN



Unsere Gesundheit

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt!

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“, pflegte der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer bereits im 18. Jahrhundert zu sagen – und er hatte Recht. Die Südtirolerinnen und Südtiroler erfreuen sich grundsätzlich bester Gesundheit, den meisten von uns geht es gut. Dennoch ertappen wir uns selber immer wieder dabei, wie wir die Warnsignale des Körpers ignorieren – da schließe ich mich persönlich nicht aus. Das muss nicht sein, denn mit einem Bewusstsein für unsere Gesundheit schaffen wir die Voraussetzungen für ein aktives, langes und gesundes Leben.

„Stil ändern“ ist daher die Botschaft der südtirolweiten Informationskampagne, mit der wir als Landesressort Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsbetrieb in diesem Jahr auf einen selbstverantwortlichen Umgang mit der eigenen Gesundheit aufmerksam machen wollen. Denn seien wir ehrlich, gute Vorsätze nehmen wir uns doch Jahr für Jahr aufs Neue vor. Der innere Schweinehund entpuppt sich dabei aber immer wieder als ein hartnäckiger Zeitgenosse – und spätestens Ende Jänner sind die schönen Absichten dahin. Dabei wäre es eigentlich doch gar nicht so schwer.

Die eigenen Schwächen erkennen, die angestrebten Ziele für sich selbst festlegen und systematisch die täglichen Gewohnheiten verändern oder ablegen: Dies ist der Schlüssel zum Erfolg. Wie soll das gehen? Das ist Thema von insgesamt zwanzig Veranstaltungen in den Südtiroler Gesundheitssprengeln und Inhalt eines neuen handlichen Ratgebers. Wir wollen den Menschen das praktische Werkzeug in die Hand geben, damit sie die Fähigkeiten aufbauen um selbst aktiv zu werden. Das Konzept ist dabei jenes von Evviva – ein Programm, das vor etwa 30 Jahren an der Universität von Stanford (USA) entwickelt wurde und in seiner ursprünglichen Form Menschen mit einer chronischen Krankheit sowie deren interessierten Angehörigen Kenntnisse über ihre Krankheit und Techniken im selbstständigen Umgang mit dieser vermittelt. In unserer Kampagne legen wir den Schwerpunkt auf die Gesundheitsvorsorge, die Prävention und die Verbesserung der Lebensqualität – denn wir alle tragen Verantwortung für unser Wohlbefinden. Damit es möglichst nicht zu einer chronischen Krankheit kommt.

Vielleicht habt ja auch ihr Lust, bei eurem nächsten Südtirolbesuch mit dabei zu sein! Ich würde mich sehr freuen!

In Verbundenheit

Martha Stocker, Landesrätin

Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne

Abschied von Altbischof Karl Golser

■ Mehr als fünf Jahre nach seinem Amtsverzicht ist der emeritierte Bischof Karl Golser in der Christnacht im Alter von 73 Jahren gestorben. Er wurde im Brixner Dom beigesetzt.



Bischof Golser in der Basilika von Weingarten, anlässlich der Wallfahrt der Heimatfarnen 2010

Karl Golser war gerade zwei Jahre im Amt, als ihn eine seltene Form von Parkinson im Jahr 2011 zum frühzeitigen Rückzug bewogen hatte. Der emeritierte, aus Tscherms stammende Bischof erlag in der Heiligen Nacht seinem schweren Leiden. „Durch seinen Tod verliert die Kirche Südtirols einen geachteten Denker, an dessen Engagement man sich in vielen Zusammenhängen erinnern wird“, so der geistliche Assistent des KVV Josef Stricker. Golser galt als Verfechter des Dialogs und Bezugspunkt für das Zusammenleben und die Mediation zwischen den Sprachgruppen, aber auch zwischen den Religionen. Das Fachwissen von Altbischof Golser war weit über die Grenzen Südtirols hinaus geschätzt, besonders im

Bereich der Ethik, insbesondere der Bioethik und der Wirtschaftsethik, sowie im Bereich des Umweltschutzes und der Bewahrung der Schöpfung. Damit gab er der Kirche auch ein modernes Gesicht. „Hell-sichtig erkannte er, Politik sollte mehr als nur Sparlisten produzieren. Er war überzeugt, dass der Sinn des Wirtschaftens darin liege, die menschlichen Lebensgrundlagen zu sichern und mit den Ressourcen hauszuhalten“, erinnert sich Stricker an die gemeinsamen Treffen im Rahmen der Marienberger Klausurge-spräche. Landeshauptmann Kompatscher verweist „auf die große und beispielhafte Würde und Stärke, mit der Bischof Golser seine Krankheit angenommen und ertragen“ habe. Bischof Karl wird den Gläubi-



Der wortgewandte Professor und Bischof, der sich nie gescheut hat öffentlich Stellung zu beziehen, war in den letzten Lebensmonaten verstummt und gelähmt.

gen auch dadurch in Erinnerung bleiben. „Herr, dein Wille geschehe“ – so lautete denn auch der letzte Hirtenbrief von Bischof Karl. <

Alles, was Frau gut tut

Wohlfühltag im Kloster Neustift: vom 21. bis 25. Juni 2017

Abschalten, entschleunigen, ruhig werden und Vitalkraft auftanken inmitten der Natur und mit den Kräften der Natur. Die Frauenwohlfühltag für Südtirolerinnen in der Welt stehen im nächsten Juni ganz im Zeichen der Südtiroler Heil- und Gewürzpflanzen, der Elemente der Erde und der Sonnenkraft der Mittsommertage.



Foto: Oskar Zingerle

Während der Frauenwohlfühltag können Sie eingebettet in der kraftvollen Natur und Schönheit der Anlage von Neustift und der Berglandschaft rund um Brixen Ihr Wissen um die Zusammenhänge und die Kreisläufe der Natur stärken und Neues erfahren über die Anwendung und Herstellung von altbewährten Hausmitteln für Körper, Geist und Seele. Kommen Sie mit auf eine Genussreise des Wohlbefindens und der Regeneration, der Gespräche, der Stille, Ruhe und der Herzenswärme. Dazu gibt es Kräuterwanderungen, Kneippanwendungen, Anwendungstipps, Meditationen, kulinarischen Genuss und Geselligkeit. Mit dabei sind die Vorstandsmitglieder Maria Malleier und Maria Luise Schuurbiers. Die Referentin Monika Engl, diplomierte Kneipp- und Gesundheitstrainerin, begleitet Sie in ihrem Programm zum Thema „Das Leben feiern zur Sonnenwende – Der Mensch im Einklang mit der Natur“. Hildegard Kreiter, diplomierte Kneipp-, Gedächtnistrainerin, Buchautorin und Kräuterexpertin, begleitet Sie zum Thema „Markante und einschneidende Abschnitte im Leben einer Frau“. Genießen Sie die Naturkraft der Südtiroler Alpen, das zauberhafte Ambiente und die mediterrane und traditionelle Südtiroler Küche im Kloster Neustift, die hauseigenen und charaktervollen Weine des Weingutes von Neustift und einen sommerlichen Stadtpaziergang in Brixen.

Zeitraum: 21. bis 25. Juni 2017 im Bildungshaus Kloster Neustift, Vahrn bei Brixen

Preis: 525 Euro, Einzelzimmer mit Vollpension, Seminareinheiten mit den Referentinnen Monika Engl, Hildegard Kreiter, Renate Rottensteiner, inkl. Führung durch den Klostergarten, Weinverkostung

Für weitere Informationen: Südtiroler in der Welt, suedtiroler-welt@kvw.org oder 0039 0471 309176



Perspektive geben

Unterstützung für Bauern in Albanien



Drei Generationen leben vom Bauernhof - da braucht es für die Jugend Perspektiven, damit sie sich nicht anders orientiert. Foto: LPA Cospe.org

■ **Der Landflucht entgegenzuwirken und jungen Landwirten eine Perspektive in ihrer Heimat zu geben – darauf zielt ein Förderprojekt in Nordalbanien ab.**

In einem drei-Jahres-Projekt zur ländlichen Entwicklung der Zadrima-Ebene in Nordalbanien soll der jungen Generation der dortigen Landwirte das Wissen vermittelt werden,

um auch in Zukunft von der Landwirtschaft angemessen leben zu können und der Landflucht und Auswanderung entgegenzuwirken. Dazu zählen vor allem das Know-how über den Biolandbau und den nachhaltigen ländlichen Tourismus. Das Projekt umfasst ein Budget von rund 1,67 Millionen Euro, davon stammen 100.000 Euro vom Land Südtirol. <

Traditioneller Anbau

Umweltschonender Getreideanbau

■ **Durch Beihilfen für den umweltschonenden Getreideanbau soll der derzeit flächenmäßig beschränkte traditionelle Anbau von Getreide weiterhin unterstützt werden.**

Voraussetzung sind eine Mindestfläche von 0,6 Hektar und zudem der Verzicht auf Verwendung von Pflanzenschutzmitteln einschließlich Wachstumsreglern. Zudem muss die Einhaltung einer Fruchtfolge beachtet werden, bei der auf derselben Fläche der Anbau von Getreide - mit Ausnahme von Roggen - auf zwei aufeinander folgende Jahre beschränkt ist. Zugelassene Arten sind Buchweizen sowie Roggen, Weizen, Gerste, Ha-

fer, Dinkel, Hartweizen, Zweikorn/Emmer und Einkorn, die auf Flächen in Südtirol angebaut werden. <



Der in Südtirol sehr beschränkte Anbau von Getreide (im Bild Roggen) soll unterstützt werden, um die dadurch geschaffene einzigartige Kulturlandschaft in den Berggebieten zu erhalten. Foto: LPA

Ehrung

Manager 2016 und einflussreichste Frau

■ **Das Tagblatt „Dolomiten“ hat Hans Krapf, den Chef des Brixner Duschcabinnenherstellers Duka, offiziell als „Manager des Jahres 2016“ ausgezeichnet. Die Wochenzeitschrift „ff“ ernannte 100 Südtirolerinnen zu den einflussreichsten im Lande und der Leser konnte darüber online abstimmen.**

Krapf hat die Jury vor allem mit seinem Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Südtirol überzeugt, an den er trotz hoher Grundstückspreise und viel Bürokratie glaubt, und wo er expandieren will. 2016 stellte Krapf die Weichen für das neue Produktionswerk in Brixen, das künftig 300 Menschen Arbeit geben wird. Mit der Auszeichnung „Ein Leben für die Wirtschaft“ ehrte das Medienhaus beim Unternehmerempfang 2017 auch das Ehepaar Gertraud und Heinrich Oberrauch, das die Modehäuser Oberrauch Zitt und Globus aufgebaut hat. Es folgten weitere Geschäfte bekannter Marken wie Max Mara, Esprit sowie Sportler und Salewa, die von ihren Söhnen aufgebaut wurden.

Auf dem Online-Auftritt des Wochenmagazins „ff“ konnten die Leser über die einflussreichste Südtirolerin abstimmen. Auf Platz eins hat es Sonja Weissensteiner geschafft. Die gebürtige Eggentalerin lebt in München und ist als Fernsehmoderatorin der Sendung „Musik in den Bergen“ im Bayrischen Rundfunk sehr erfolgreich tätig. Nebenbei produziert sie auch eigene Musikalben. Den zweiten Platz erhielt Maria Hochgruber Kuenzer, Landtagsabgeordnete und langjährige Landesbäuerin. Auf Platz drei landete Anna Mayr Faccin. Die Toblacherin geht mit ihrer Krankheit Epidermolysis bullosa (Schmetterlingskrankheit) sehr in die Öffentlichkeit und betreibt darüber Aufklärung. <



Sonja Weissensteiner.

Foto: sonja-weissensteiner.de

HEIMATFERNENTREFFEN 2017

Treffen für die Orts- und Heimatfernen:

Burgeis, Schlinging, Amberg (3. und 4. Juni 2017)

Kiens, St. Sigmund, Ehrenburg (3. und 4. Juni 2017)

Weitental (3. und 4. Juni 2017)

Tschengls (17. und 18. Juni 2017)

Latsch (2. und 3. September 2017)

Klettern digital

Südtirol innovativ: Kletterführer und Trainingsgerät mit App



■ Die Vertical-Life GmbH wurde 2012 gegründet. Fünf Jahre und sechs internationale Awards später hat sich das Brixner Start-up als Vorreiter für Innovationen im Kletter-Segment etabliert.

Mit seinem innovativen Verlagskonzept ist das Start-up Unternehmen zum Marktführer in der digitalen Publikation von Kletterführern geworden. Mit die-

sem System etablierte das Unternehmen einen neuen Standard.

Kombination aus Buch und App

Der Käufer erhält zwei Produkte in einem und hat seinen Führer sowohl als Buch in der Hand als auch digital auf dem Smartphone. Die Vertical-Life Smartphone App beinhaltet Informati-

onen zu Gebieten aus aller Welt und ist zudem eine Social Media Plattform für mittlerweile 35.000 Kletterer. Vertical-Life übernimmt vollständige Kletterführer in eine digitale Bibliothek. Bücher, die mit dem „app guide inside“ Zeichen markiert sind, enthalten einen Code, der den entsprechenden App Guide kostenlos freischaltet. Die digitalen App Guides enthalten Informationen und Topos, die professionell recherchiert und mit lokalen Erschließern, Autoren und Partnerverlagen erstellt wurden.

Fingertraining mit Zlagboard und App

Neben seiner Verlagstätigkeit entwickelt Vertical-Life auch innovative Produkte. Im Jahr 2014 präsentierte das Unternehmen ein patentiertes Trainingsgerät fürs Klettern: Das Zlagboard ist mehr als ein herkömmliches Fingerboard für Kletterer. Mit der dazugehörigen App ermöglicht es eine automatisierte Trainingssteuerung und exakte Hängzeitmessung. Der eingebaute Board-Mechanismus aktiviert die Sensoren im Smartphone und steuert die Trainingsprogramme der App. Dabei kommt das Board

zur Gänze ohne zusätzliche elektronische Bauteile aus. Die Trainingspläne der Zlagboard App werden von Weltklasse-Kletterern und Trainern entwickelt und geben den gesamten Trainingsverlauf mit Hängübungen, Klimmzügen und Pausenzeiten vor. Ambitionierte Kletterer können mit dem Zlagboard ihre Leistungen verbessern und die Ergebnisse auswerten. Die standardisierten Griffgrößen und die Social Media Anbindung der App ermöglichen einen Vergleich und Austausch mit Freunden und Kletterern weltweit. Das Gerät wurde mit vier internationalen Awards ausgezeichnet und wird weltweit vertrieben, die Trainingspläne und das Zubehör werden laufend erweitert.

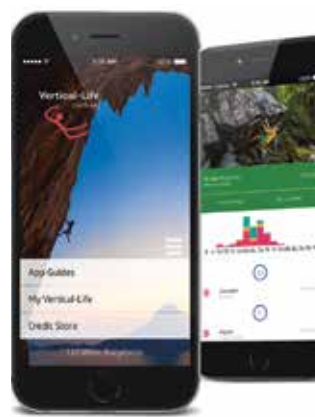
Innovative Markteinführung mit dem Zlagboard Contest

Der Hängzeit-Wettbewerb mit dem Zlagboard ist zu einem unterhaltsamen Side-Event für Kletterfestivals geworden. Die Hängzeit der Teilnehmer an den Contest-Leisten wird exakt gemessen und ins offizielle Ranking aufgenommen. Auf der Weltrangliste stehen mittlerweile bekannte Namen von Kletterprofis. <

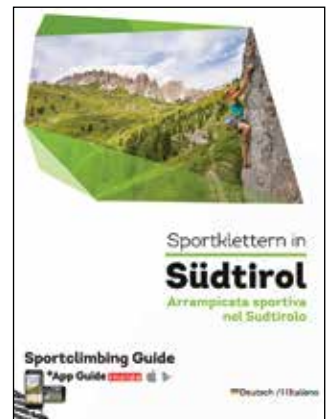


Die Gründer Arno Dejaco (2.v.l.), Matthias Polig (4.v.r.), und Maria Hilber (1.v.r.) setzen auf die Entwicklung digitaler Produkte im Kletterbereich.

Fotos: Vertical-Life



Die App für Sportkletter- und Bouldergebiete, Mehrseillängen und Kletterhallen aus der ganzen Welt.



Vertical-Life hat bereits acht eigene Sport-Kletterführer veröffentlicht, die teils dreisprachig sind.

Gespräch über Südtirols Sicherheit

Antrittsbesuch von Quästor Racca bei Landeshauptmann Kompatscher

■ **Der neue Quästor sieht die Sicherheit als ein ausdrückliches Recht der Bürger an und begrüßt die gute Zusammenarbeit der Bevölkerung mit der Polizei.**

Der neue Quästor Giuseppe Racca hat sich Anfang Jänner bei Landeshauptmann Arno Kompatscher anlässlich seines Antrittsbesuchs darüber informiert, wie dieser die Sicherheitslage in Südtirol beurteilt. Der Landeshauptmann hat ihm berichtet, dass Südtirol vergleichsweise sicher sei, dank der guten Arbeit der Ordnungskräfte aber auch dank der Wachsamkeit der Bevölkerung. „Das Selbstverständnis der Südtiroler über Recht und Gemeinwohl trägt

dazu bei, dass Beobachtungen oder auch Hilfestellungen oft Verbrechen zu vermeiden helfen“, sagte der Landeshauptmann zum neuen Polizeichef. Von Seiten der Landesregierung und -verwaltung könne sich die Staatspolizei jedenfalls eine gute Zusammenarbeit erwarten, um die allgemeine Sicherheit im Lande weiter zu verbessern, so Kompatscher. Der Landeshauptmann informierte Racca darüber hinaus über die Lage am Brenner. Quästor Racca bestätigte, dass eine positive Haltung der Südtiroler gegenüber den Ordnungskräften sehr hilfreich sei, um Verbrechen zu vermeiden oder zu ahnden. Der neue Polizeichef stammt aus Formia in

der Region Latium. Er hat in früheren Jahren große Erfahrung in der Bekämpfung des organisierten Verbrechens, speziell der Camorra, gesammelt. Hinzu kommen Tätigkeiten in den Bereichen Bahn- und Kom-

munikationspolizei. Nach seiner Ausbildung zur Führungskraft der obersten Polizeiebene war er Quästor in den Provinzen Lecco, Ravenna, Parma und schließlich Catanzaro, wo er bis Jahresende tätig war. <



Quästor Giuseppe Racca anlässlich seines Antrittsbesuches bei Landeshauptmann Arno Kompatscher.

Foto: Foto LPA/mgp

Funde aus der Eisenzeit

Gräberfeld mit Brandbestattungen freigelegt

■ **Schichten und Funde aus der gesamten Eisenzeit (1. Jahrtausend v. Chr.) konnten die Archäologen des Landesamts für Bodendenkmäler in Nals/Notl nachweisen.**

In zentraler Lage des ausgedehnten Bauareals ist eine ganz besondere archäologische Fundstelle ans Tageslicht getreten: ein Gräberfeld mit Brandbestattungen. „Die verbrannten Reste der Verstorbenen wurden in

Keramikgefäßen, die als Urnen dienten, beigesetzt; den Verstorbenen wurden auch vereinzelt Objekte aus Bronze, wie etwa eine Gewandnadel, auf ihre Reise ins Jenseits mit ins Grab gegeben und die Gräber waren sorgfältig mit einer kleinen Steinplatte bedeckt“, so Archäologin Catrin Marzoli. Bisher konnte eine Bestattung in das 7. bis 6. Jahrhundert vor Christus datiert werden. <



Funde aus dem 1. Jahrtausend v. Chr. aus dem gesamten Grabungsareal

Foto: LPA

BUCHVORSTELLUNG

Die Stille der Lärchen Ein Fall für Commissario Grauner

An einem Frühlingmorgen wird die Leiche eines Mädchens entdeckt. Sie liegt bei den Urlärchen von St. Gertraud, die jedes Kind in Südtirol kennt; unter den Wurzeln jener Bäume soll sich der Eingang zur Hölle befinden. In ihrem neuen Fall ermitteln Grauner und Saltapepe im Ultental, in dessen Heilbädern sich einst berühmte Schriftsteller und sogar Kaiserin Sissi kurieren ließen. Inmitten stolzer, gottesfürchtiger und zorniger Bewohner stoßen sie auf ein furchtbares Geheimnis, das über hundert Jahre lang bewahrt wurde. Ein Geheimnis, das die Dorfbewohner noch immer umtreibt.



„Die Stille der Lärchen“
von Lenz Koppelstätter,
KiWi-Taschenbuch 2016
ISBN 978-3-462-04734-9

Der Schweizer Lohnzettel

Erklärung für Grenzpendler (und andere Beschäftigte in der Schweiz)

■ **Im Rahmen der diesjährigen Grenzpendlertagung referierte Gerlinde Warger über „Mein Lohnblatt – wie bin ich als Grenzgänger(in) eigentlich versichert?“**

Die Inhalte sind sowohl für Grenzpendler als auch ansässige Arbeitnehmer in der Schweiz von Interesse.

Begriffserklärung der einzelnen Posten auf dem Schweizer Lohnzettel

Anteil 13. ML (Monatslohn)

jeweils ein Zwölftel des Bruttolohnes; die monatliche Abrechnung des 13. Monatslohnes wirkt sich vorteilhaft auf den Quellensteuersatz aus. Der 13. Monatslohn ist für fast alle Branchen verpflichtend. Der 13. Monatslohn kann wahlweise auch erst Ende Jahr bzw. Anfang des nächsten Jahres in einem Betrag ausbezahlt werden.

KIZ – Kinderzulagen

Kinder- oder Ausbildungszulage; im Kanton Graubünden beträgt eine volle Kinderzulage CHF 220 pro Monat und Kind, eine volle Ausbildungszulage CHF 270 pro Monat. Die Grenzgänger haben Anspruch auf die Differenzzulage zum italienischen Kindergeld. Dazu ist es zwingend notwendig, dass der/die EhepartnerIn in Italien um Kindergeld ansucht, auch wenn keine Berechtigung zum Bezug besteht. Die Differenzzulage wird üblicherweise einmal pro Jahr nach Bewilligung durch die AHV ausbezahlt, sie unterliegt der Quellensteuer.

Zulagen

Sämtliche Zulagen, sei es für



Gerlinde Warger Pegoraro erklärte auf der Grenzpendlertagung die Posten auf dem Schweizer Lohnblatt. Sie wohnt in Taufers im Münstertal und arbeitet seit über 20 Jahren in der Schweiz, sie ist Lohnverantwortliche bei der Diala Treuhand AG

NBU-Beitrag (auch SUVA/UVG)

Nicht-Berufsunfallversicherung, voll zu Lasten des Arbeitnehmers. Mit diesem Beitrag ist der Arbeitnehmer für Unfälle außerhalb des Betriebes, in der Freizeit, versichert. Die Unfallversicherung deckt auch Arbeitsunfälle, die Prämie dafür zahlt voll der Arbeitgeber. Die Prämienhöhe ist von der Versicherung des Arbeitgebers abhängig. Bei Unfall ist der Arbeitnehmer für sämtliche Arzt-, Spitals- und sonstige Kosten versichert, er ist auch berechtigt, die Behandlung in der Schweiz in einer Praxis seiner Wahl durchführen zu lassen. Das Unfalltaggeld beträgt im Normalfall 80 Prozent des Verdienstes und ist nur quellensteuerpflichtig (keine Sozialabgaben geschuldet). Bei bleibender Invalidität durch Unfall wird eine Rente ausbezahlt, welche bis zum Eintritt des ordentlichen Rentenalters ausgerichtet wird.

KTG-Beitrag

Krankentaggeldversicherung. Mit diesem Beitrag wird gewährleistet, dass bei Krankheit der Lohn - im Normalfall zu 80 Prozent - weiter bezogen werden kann. Die Krankentaggeldversicherung ist nicht zu verwechseln mit der Krankenpflegeversicherung, welche die Arzt- und Spalkosten abdeckt.

Abzug Quellensteuer

Der anzuwendende Satz für die Besteuerung des Einkommens ist von verschiedenen Faktoren abhängig, z.B. Familienstand, Kinder (Achtung: nur wenn Anspruch auf eine volle schweizerische Kinderzulage besteht!), Art der Bewilligung (G, L, B usw.). Der Satz erhöht sich je nach Einkommen (progressiv). Die Quellensteuer geht voll zu Lasten des Arbeitnehmers.

Abzug BVG

Berufliche Vorsorge. Mit diesem Abzug wird die Zusatzrente gebildet, deckt gleichzeitig bleibende Invalidität und Tod ab. Diese Einzahlung ist obligatorisch für Lohnabhängige über 18 Jahren mit einem Monatsverdienst über CHF 1.762,50. Der Betrag wird individuell berechnet und hängt vom Alter, Dienstalter usw. des Versicherten ab. Versicherte zwischen 18 und 25 Jahren zahlen nur den Risikobeitrag, ab 25 bis zum Renteneintritt wird auch ein rentenbildender Sparbeitrag erhoben. Die Finanzierung erfolgt wiederum je zur Hälfte durch den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber. Unter gewissen Voraussetzungen kann in besonderen Fällen z.B. für Kauf/Bau der Erstwohnung ein Vorbezug des Alterskapitals beantragt werden. Bei Erreichen des Renteneintrittalters kann zwischen einem Einmalbezug oder einer Rente gewählt werden. Die Rente ist vererblich, d.h. nach Ableben des Versicherten hat die Ehefrau/Partnerin Anspruch auf eine Witwenrente. Achtung: bei Bezug in einem Betrag fallen in Italien Steuern an!

➤ **Gerlinde Warger – Lohnverantwortliche Diala Treuhand AG**

Zahl der Grenzpendler bei über 1000

Tagung in Schluderns informiert über Neuigkeiten und wichtige Bestimmungen

■ **KVW Bezirk Vinschgau und Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt laden einmal jährlich zu dieser Informationstagung für die Grenzpendler und Interessierten. Auf der 45. Grenzpendlertagung in Schluderns wurden die Obervinschger Grenzpendler über die Neuerungen im Steuerbereich und über die Auswirkungen der Schweizer Masseneinwanderungsinitiative informiert. Informationen gab es auch zum Lohnstreifen, also dem Lohnblatt, dass die in der Schweiz Beschäftigten erhalten (siehe Seite 10).**



Josef Trafojer, Sprecher der Grenzpendler

Die Vinschger Grenzpendler seien eine über 100-jährige Tradition, so Parolini, „Sie sind nicht nur Arbeitskräfte sondern auch Freunde geworden und hätten einen großen Anteil am Wohlstand“.

Zahlen zu den Grenzpendlern

Stefan Luther vom Amt für Arbeitsmarktbeobachtung gab einen Überblick über die Anzahl der Grenzpendler. So könne man sagen, dass zwischen 1.100 und 1.400 Männer und Frauen aus Südtirol in der Schweiz arbeiten. Da die Zahl saisonal abhängig ist, sprach Luther von einer Zahl zwischen 1.100 und 1.400. 800 bis 1000 von ihnen kommen aus dem oberen Vinschgau, in einigen Gemeinden sind 15 Prozent der Arbeitnehmer Grenzpendler. In Taufers im Münstertal sind es sogar 40 Prozent.

Der Trend ist seit 2005 steigend.

In der Schweiz sind Val Müstair, Samnaun, Scuol und Val Sot die Zielgebiete.

Es sind mehr Männer als Frauen Grenzpendler, keine Unterschiede gebe es beim Alter, sowohl junge als auch ältere Vinschger pendeln in die Schweiz zum Arbeiten.

> Ingeburg Gurndin

Erich Achmüller und Heinrich Fliri konnten zu Jahresbeginn wieder zahlreiche Vinschger Grenzpendler in Schluderns begrüßen. Landesrätin Martha Stocker betonte, dass im Anschluss an die letztjährige Tagung die offenen Fragen zur Krankenversicherung geklärt werden konnten und auch die Rückzahlungen erfolgt sind.

Bilaterale Verträge zwischen Schweiz und Italien

Nachdem die neuen Verträge zwischen Italien und der Schweiz über die Besteuerung im Februar 2015 unterzeichnet wurden, geht es nun an die Umsetzung. Aufgrund des Regierungswechsels und wahrscheinlicher Neuwahlen werde es aber noch etwas länger dauern, meinte Parlamentarier Albrecht Plangger.

Neue Besteuerung tritt schrittweise in Kraft

Geplant war, dass ab 2018 die neue Besteuerung in Kraft tritt. Italien muss jedoch erst die Gesetze dazu machen. Die Steuerlast werde dann langsam steigen, vorgesehen ist eine Übergangslösung, mit der der Steuersatz schrittweise erhöht werde. Es wird in Zukunft sicherlich so sein, dass in der Schweiz die Quellensteuer eingehoben wird, ein Teil der Steuer muss in Italien bezahlt werden. Dafür übermittelt die Schweiz die Daten an Italien, erklärte Plangger. Dies betrifft immer nur die Grenzpendler, die innerhalb der 20 km zur Grenze wohnen, für alle anderen ändert sich nichts.

Inländervorrang „Light“ als Kompromiss

Die Masseneinwanderungsini-

tiative wird nicht gravierende Auswirkungen für die Grenzpendler haben, beruhigte Jon Domenic Parolini, Regierungsrat im Kanton Graubünden. Die Schweiz werde die bilateralen Verträge mit der EU, die die Personenfreizügigkeit vorsehen, nicht aufkündigen. Es werde einen „Inländervorrang Light“ geben, so Parolini in Schluderns. Freie Stellen müssen der RAV (Regionale Arbeitsvermittlungsstelle) gemeldet werden und die RAV kann Stellen zuweisen, der Arbeitgeber müsse jedoch nicht begründen, ob und warum er jemanden nicht anstelle.

Beruhigend für die Grenzpendler sei auch, dass ihre Bewilligungen für fünf Jahre gelten. Die Wirtschaft in Graubünden brauche vor allem im Tourismus und am Bau Mitarbeiter für die vielen Saisonsstellen.

V.l. Stefan Luther, Jon Domenic Parolini und Abgeordneter Albrecht Plangger

Grenzpendler und Ehrengäste



Jahresausklang

Südtiroler im Rhein-Neckar-Raum

■ Zum Jahresausklang fanden im Rhein-Neckar-Raum zwei gelungene Veranstaltungen statt.

Am Sonntag, den 27. November folgten wir einer Einladung vom Heidelberger Sing- und Spielkreis zum „alpenländischen Adventssingen“ in der Schlosskirche des Mannheimer Schlosses. Diese traditionelle Veranstaltung wurde vor Jahren

von unserem Verein und der Österreichischen Gesellschaft Kurpfalz ins Leben gerufen.

Es ist immer wieder beeindruckend, diese im Westflügel des Mannheimer Schlosses gelegene Schlosskirche zu betreten. Diese großartige Kulisse diente als Hofkapelle der Kurfürsten von der Pfalz.

Im Anschluss diese adventliche Einstimmung genossen wir wie



üblich alpenländische Spezialitäten im „Andechser“.

Ein weiteres großartiges Erlebnis war wieder unsere Weihnachtsfeier im Pfarrsaal St. Konrad in Speyer am Samstag, den 10. Dezember. Der festlich geschmückte Saal war wieder von unseren Landsleuten bis auf dem letzten Platz belegt. Nach der Begrüßung folgten diverse Weihnachtslieder und Geschichten.

Wie üblich standen wieder zahlreiche Spezialitäten wie Speck und Käse aus unserer Heimat für den kulinarischen Genuss zur Verfügung. Auch

durften der St. Magdalener und der Lagrein nicht fehlen. Diese Weine mundeten auch zu den mitgebrachten Zelten, Stollen und Weihnachtsplätzchen bis spät in die Nacht. Begleitet mit lebhaften Erzählungen und Plauderein aus Erlebnissen in unserer Heimat Südtirol und hier.

Es ist immer ein Genuss zu erleben, wie die Gesichter strahlen und glücklich wirken. So fühlen sich auch die Organisatoren in ihrer Arbeit bestätigt und arbeiten gerne für eine Insel der Heimat unserer Landsleute.

> JW

Nächster TREFF • Heimat

Frühlingsspaziergang entlang des Brandis-Waalweges von Niederlana nach Mitterlana
9. März 2017

Informationen bei Südtiroler in der Welt,
Tel. 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org.

Willkommen bei der Kulturwoche im Pustertal

Vom 10. bis 17. Juni 2017 mit Erich Achmüller

Wir wohnen im stilvollen Hotel Post im Stadtzentrum von Bruneck. Der historische Gastbetrieb wurde 2004 von Grund auf erneuert, um modernsten Ansprüchen gerecht zu werden. Geräumige, geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Erlesene Küche (mediterran und alpin). Nach den täglichen Ausflügen bietet die großzügige Saunawelt die Möglichkeit zur Entspannung.

Programm: Das RIPA-Museum von Reinhold Messner auf Schloss Bruneck vermittelt uns mit seinen unzähligen Exponaten Einblicke in die Lebensweise und Kultur der Bergvölker aller Welt.

Eine besondere Sehenswürdigkeit ist das neue Rathaus von Bruneck. Der Waldfriedhof „Kühbergl“, zählt zu den schönsten seiner Art. Gefallene der Dolomitenfront des 1. Weltkrieges haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Im Volkskundemuseum in Dietenheim wird Geschichte lebendig. Es zeigt die Lebenswelt der ländlichen Bevölkerung von einst. Die alten, originalen Bauernhäuser, Handwerksstätten und Bauerngärten laden zum Verweilen ein.

In Toblach erwartet uns eine fachkundige Führung durch das historische Grand Hotel Toblach, das Naturparkhaus Drei Zinnen und die prächtige Barock-Pfarrkirche.

Der Tagesausflug ins Gadertal führt uns ins Museum Ladin, ins Museum des Ursus ladinicus und in den Weiler Ojes mit dem Geburtshaus des heiligen Josef Freinademetz.

Im Museum Mansio Sebatum in St. Lorenzen begeben wir uns auf einen Streifzug durch die Siedlungsgeschichte des Pustertales. Die Sonnenburg verzaubert uns mit ihrer tausendjährigen Geschichte und ihrem heutigen besonderen Charme als Schlosshotel (Bester historischer Gastbetrieb 2016).

Anmeldung: bis 18. April 2017 mittels Mail an suedtiroler-welt@kvw.org oder telefonisch 0039 0471 309 176

Preis: im DZ 595 Euro mit Halbpension, im EZ 690 Euro



Foto: © Max Verdoes

Nikolausfeier in Köln

Südtiroler in Nordrhein-Westfalen

■ Die Südtiroler in NRW haben den ersten Adventssonntag stets für ihre Vorweihnachtsfeier in Köln reserviert. Auch der Nikolaus hat diesen Termin in seinem Kalender dick unterstrichen und lenkt seinen Schlitten trotz meteorologischer Schwierigkeiten immer wieder in die Domstadt.

So warteten denn auch dieses Jahr überraschend viele Mitglieder auf den Mann mit dem weißen Bart und dem roten Mantel, dessen neue Kleider allgemeines Erstaunen und Bewunderung hervorriefen. Besonders die Augen der Kleinsten ruhten

erwartungsvoll auf dem Himmelsboten. Sie beichteten ihm bereitwillig ihre kleinen Sünden und versprachen aufrichtig Besserung in nächster Zeit. Der Nikolaus lobte sie für ihre guten Eigenschaften und Taten und belohnte sie dann mit einem Griff in seinen Geschenkesack. Dann plauderte er noch ein bisschen aus der Nähkiste, lobte den ersten Vorsitzenden Gerd Heinze für die hervorragende Organisation der Kulturfahrt im Herbst ins Pustertal. Auch die anderen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr fanden seine Anerkennung und er



appellierte an die Anwesenden, dem Vorstand auch weiterhin ihre Unterstützung zu gewährleisten. Das Programm fürs nächste Jahr könne sich – so seine letzten Informationen – durchaus wieder sehen lassen. Ende November stehe eine dreitägige Fahrt nach München an – mehr wisse er leider nicht. Aber nicht nur in Köln verstand man es, die Weihnachtszeit gebührend einzuläuten. Eine Woche später trafen sich

zahlreiche Mitglieder aus dem Großraum Düsseldorf in Krefeld, um dort ihre alljährliche Feier abzuhalten. Auch dort wurden Weihnachtslieder gesungen und besinnliche und humorvolle Geschichten vorgelesen und im Gespräch erinnerte man sich an die Ereignisse des Jahres. Nur der Nikolaus, der ließ sich in Krefeld nicht blicken, was man mit einigem Bedauern zur Kenntnis nahm. > Egon Santer

Virtuelle Reise in die Heimat

Südtiroler in Niedersachsen

■ Eine Busfahrt von Bad Grund in die Hansestadt Bremen unternahmen die „Südtiroler in Niedersachsen“ im Dezember. Dort kehrten sie zunächst in der „Südtiroler Hütte“ ein.

Dieses Restaurant ist aus massiven Holzstämmen im Stil der Almhütten gezimmert. Fußboden, Wände und Decken sind aus hellem Holz mit aufwändigen Schnitzereien gearbeitet. Die Einrichtung ist liebevoll bis ins Detail ausgestattet. Im Innenraum werden Videos und Bilder von Südtiroler Landschaften in den Fensternischen gezeigt. Man glaubt sich inmitten der heimatlichen Berge wiederzufinden.

Der aufmerksame Service, zünftig in Lederhosen beziehungsweise Dirndl gekleidet, servierte leckere Südtiroler Speisen und Getränke. Die Weihnachtsmärkte in Bre-



men waren leicht zu Fuß zu erreichen. Bedingt durch eine Bundesligabegegnung zwischen Bremen und Köln waren auch zahlreiche Fußballfans, erkennbar an den bunten Schals in Vereinsfarbe, unterwegs. Mitten in der Bremer Altstadt, am Marktplatz vor der Kulisse des Alten Rathauses, präsentierte sich der stimmungsvolle historische Weihnachtsmarkt. Direkt gegenüber liegen der

Schütting und der Bremer Roland. Zur rechten und zur linken Seite befinden sich der Bremer Dom und die berühmte Bronzeplastik der Bremer Stadtmusikanten. Der Weihnachtsmarkt bietet seinen Besuchern festlich dekorierte Buden und Stände in romantischer Beleuchtung. Über allem liegt der Duft von Bratäpfeln, frischem Gebäck und Glühwein. Durch die histori-

sche Böttcherstraße wird der Weihnachtsmarkt am Marktplatz mit der Weserpromenade „Schlachte“ verbunden. Hier findet der bekannte „Schlachte-Zauber“ statt. Viele Darbietungen rund um die Historie, den Winter und das maritime Leben waren hier zu bestaunen. An der Weser herrschte festliches Flair, die Schiffe am Kai glitzerten in blauem Licht. Im historischen Freibeuterdorf der „Fogelvreien“ duftete es beim Gewürzkrämer nach Weihrauch und allerlei Spezereien aus dem Orient. Traditionelles, mittelalterliches Handwerk wurde hier präsentiert: Das Hämmern des Schmieds hörte man schon von weitem und auch seinen Kollegen aus anderen Zünften wie Töpfern, Filzern, Drechslern und Schreibern konnten wir bei ihrer untadelhaften Arbeit zusehen.

> Helmut Saurer

Advent in den Bergen ...

Südtiroler in Niedersachsen

■ ... feierten die Südtiroler aus Niedersachsen im Harz. Am Samstag, den 3. Dezember, begrüßte der zweite Vorsitzende Arthur Sachs alber die Mitglieder des Vereins im Schützenhaus in Bad Grund.



Ulla und Ralf Räkel

Die weihnachtlich geschmückten Tische waren bis auf den letzten Platz besetzt. Bei einer Tasse Kaffee wurden die selbstgebackenen, gespendeten Kuchen und Torten genossen. Währenddessen wurden die Mitglieder von der vereinseigenen Band „Die Harztiroler“ unterhalten, die nicht nur die typischen Südtiroler Volkslieder im Repertoire hat, sondern auch für stimmungsvolle Weihnachtsmusik sorgte. Die Lie-

derhefte wurde verteilt und gemeinsam die altbekannten Weihnachtslieder gesungen; ein Brauch der sehr zur adventlichen Stimmung beiträgt und der nicht in Vergessenheit geraten sollte.



Zum Abendessen wurden die von den Wirtsleuten Ulla und Ralf zubereiteten deftigen Schlachteplatten serviert.

Bei den winterlichen Minustemperaturen genau das Richtige. Nach dem Essen unterhielt die Band die Südtiroler mit volkstümlichen Liedern, auch die Harzer „Köhlerliesl“ fehlte dabei nicht. Ein schöner

Nachmittag und Abend, der Gelegenheit zum Austausch gab und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkte.

> Helmut Saurer

Törggelen der „Jüngeren“ in Atzwang

Südtiroler in Stuttgart

■ Keschtn, Hauswurst und Vernatsch ... was braucht man mehr! Das dachten sich auch die Mitglieder des Stuttgarter Vereins der Südtiroler, als sie sich an Allerheiligen zum Törggelen nach Südtirol aufmachten. Nach einem strahlenden Herbsttag traf man sich zu geselliger Runde im Weingut Ebner am Ritten, oberhalb von Atzwang.



Die sogenannte „jüngere“ Generation des Stuttgarter Vereins trifft sich dreimal pro Jahr in verschiedenen Lokalen zum gemütlichen Beisammensein. Bei diesen Treffen entstand die Idee, ein Törggelen in Südtirol durchzuführen. Klasse, das dies, wenn auch im kleinen Rahmen, auf Anhieb funktioniert hat.

Der Termin für das nächste Treffen ist **Freitag, der 31. März 2017 um 20 Uhr im Lokal „Hofer – Der Südtiroler“ in der Kronengasse 1 in 70839 Gerlingen**. Herzlich eingeladen sind natürlich auch Interessierte aus umliegenden Vereinen. Gerlingen liegt direkt an der Autobahn und ist somit sehr gut zu

erreichen. Bei Interesse bitten wir um kurze Kontaktaufnahme zwecks Tischreservierung:

Birgit Donà,
Tel. 0179 5081763,
birgitdona@hotmail.com oder
Thomas Gogl,
Tel. 0157 89244185,
tgogl@freenet.de

Verein Stuttgart, Treffen der „jüngeren“ Generation

am Freitag, der 31. März 2017 um 20 Uhr im Gastlokal „Hofer – Der Südtiroler“ Kronengasse 1 70839 Gerlingen

Jahresabschluss-Feier

Südtiroler in Zürich

■ **Franz Kasseroler begrüßte herzlich alle Mitglieder sowie Gäste und informierte über verschiedene Veranstaltungen.**

Eine schöne Weihnachtsfeier durften wir zusammen mit 45 Teilnehmern erleben. Die Tische waren reichlich mit Weihnachtsgebäck, Nüssen und Mandarinen dekoriert. Als Begrüßung gab es feinen Südtiroler Speck, Kaminwurzen und natürlich ein Glas Wein dazu. Diverse gespendete Kuchen und Torten wurden zu einem feinen Kaffee, mit allem was dazu gehört, gereicht. An-

schließend wurden Weihnachtslieder gesungen. Bei dieser Gelegenheit sind die Stimmbegabten aufgefallen und wir hatten schon einen Chor beisammen, der nicht lange zögerte und uns ein paar Lieder vortrug. So ging dieser schöne Anlass zu Ende, nicht ohne dass das Lied „Wohl ist die Welt so groß und weit“ gesungen wurde. Zu guter Letzt gilt es allen Helferinnen und Helfern, die zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

> **Arthur Altstätter**



Waldweihnachten

Südtiroler in Liechtenstein

Wie jedes kam der Nikolaus in den Wald in Triesen. Es waren viele Kinder anwesend, die gespannt auf die Geschichte vom Nikolaus warteten. Zur Verpflegung gab es Punch, Glühwein, Mandarinen, Nüssli und Weihnachtschüechli. Die Kinder konnten dann, als der Ni-

kolaus wieder ging, aus einem großen Korb selber ihr Säckli machen. Dann saßen alle noch zusammen und haben trotz kalten Temperaturen noch miteinander gesprochen. Es war wie immer ein lustiger Abend und die Kinder hatten großen Spaß.

VEREINSKALENDER	
MÄRZ 2017	
2. März Südtiroler in Tirol	Jahreshauptversammlung in Zams
3. März Südtiroler in Augsburg Südtiroler in München	Monattreffen im Vereinsraum Spielesachmittag mit Ingrid Zacherl
4. März Südtiroler in Tirol Südtiroler in Tirol	Hoangart in Kufstein Jahreshauptversammlung in Innsbruck
6. März Südtiroler in NRW	Besuch der Sarner Frauen/Messe Düsseldorf (bis 9.3.)
10. März Südtiroler in der Welt Südtiroler in Oberösterreich/Wels	Vollversammlung in Bozen (bis 12.3.) Hoangart
12. März Südtiroler Vereine in der BRD	Winterbegegnungswoche in Südtirol (bis 19. oder 22. März)
15. März Südtiroler in Tirol	Hoangart in Reutte
16. März Südtiroler in München	Sport in der Turnhalle des Edith Stein Gymnasiums
18. März Südtiroler in Augsburg Südtiroler in Dinslaken Gesamtverband der Südtiroler in Österreich	Weißwurstessen im Vereinsraum Preis Kegeln Jahreshauptversammlung in Salzburg (bis 19.3.)
Südtiroler in Liechtenstein Südtiroler in Nürnberg und Umgebung Südtiroler in Tirol Südtiroler in Tirol	Vatertag im Lokal Josefifeier Hoangart in Schwaz Wanderung Umbrügler Alm
22. März Südtiroler in Stuttgart Südtiroler in Tirol Südtiroler im Rhein-Neckar-Raum	Spielesachmittag Winterwanderung Kitzbühel Maya-Ausstellung im Museum in Speyer
23. März Südtiroler in Hessen	Besichtigung Rolls-Royce Museum
26. März Südtiroler in Stuttgart Südtiroler in Tirol	Preiswatten Jahreshauptversammlung in Kitzbühel
31. März Südtiroler in Stuttgart	Treffen der jungen Südtiroler



Liebe zur Natur

Alexandra von Hellberg, Geomantin in Glastonbury in England



Glastonbury ist ein Ort von magischer Schönheit. Hier befindet sich das Grab von König Arthur und auch der Heilige Gral soll hier begraben sein. Auf dem Hügel ist das berühmte und weithin sichtbare „Tor“, das Wahrzeichen von Glastonbury, zu erkennen.

■ Die Epanerin Alexandra von Hellberg lebt seit einigen Jahren in Glastonbury, dem mystischen Avalon, in Südengland. Dort wirkt sie als Leiterin für spirituelle Seminare, Fotografin, Autorin und Geomantin. In ihrer Arbeit ist es Alexandra von Hellberg ein Anliegen den Menschen mit den Kräften und Energien der Natur und den Kraftplätzen von Südwestengland zu verbinden.

Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Von Hellberg: Mein Bedürfnis nach Weite.

Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfah-

rungen haben Sie gemacht?

Von Hellberg: An dem Ort, wo ich jetzt lebe, war ich schon öfters im Urlaub, also kannte ich schon einige Leute und die Gegend. So war es dann nur ein kleiner Schritt mich zu entschließen dort hinzuziehen. Ich hab hier nur positive Erfahrungen gemacht. Die Landschaft ist wunderschön, die Leute sind sehr freundlich, sozial, offen und unkompliziert und sie lieben ihr Land, die schöne Landschaft und ihre traumhaften Gärten.

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Von Hellberg: Jedes Mal, wenn ich zurückkomme, bin ich scho-

ckiert über den zunehmenden Bau- und „Fortschrittswahn“ der Südtiroler, inklusive der dazugehörigen Veränderungen (bin alles paar Monate wieder mal in Südtirol). Ich genieße für eine Weile das schöne Wetter und bin dann auch wieder froh nach England zurückzukehren zu dürfen.

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Von Hellberg: Ich hab mich nie als Südtirolerin gefühlt, deshalb fühl ich mich jetzt auch nicht anders als vor meinem Umzug. Ich glaube, es geht darum einfach sich selber zu sein, egal woher man kommt oder wo man sich gerade zuhause fühlt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Von Hellberg: Dass die Men-

sch sich wieder auf die wahren Werte besinnen, ihr Land und vor allem die Landschaft und Natur mehr schätzen und schützen lernen vor Zerstörung und Verbauung durch den Tourismus und einem falschen Verständnis von Fortschritt. <



Rhododendronblüte im Stourhead Garden, ein 250 Jahre alter Garten mit einer unglaublich üppigen Pflanzenwelt.



Alexandra von Hellberg bietet für kleine Gruppen Heilungsreisen nach Avalon und zu den magischen Plätzen und Gärten Südwestenglands an.

STECKBRIEF

Alexandra von Hellberg

- 1968 geboren in Bozen, aufgewachsen in Eppan
- Kunstakademie in Venedig: Malerei und Tiefdruck
- 2006 Ausbildung zur Vastu-Beraterin in Neu Delhi (indisches Feng Shui)
- freischaffende Künstlerin (Malerei, Druckgrafik, Rauminstallationen, Fotografie, Bildhauerei) bis 2008
- 2008 - 2011 Geomantieausbildung bei Marko Pogacnik
- Autorin, Geomantieseminare und Einzelheilsitzungen
- lebt seit 2012 in der Grafschaft Somerset, England
- www.alexandravonhellberg.com

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:

Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzstraße 1a
D - 50674 Köln

Für Österreich:

Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:

Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Auhaldenstrasse 26
CH-8427 Rorbas